

An die Noten schliesst sich ein Verzeichnis der bedeutendsten deutschen Begräbnisstätten der Ernestiner und eine kurze Übersicht über die sächsischen Landestheilungen, so weit sie für das ernestinische Haus in Betracht kommen, an; in letzterer dürfen wir wohl den Vorläufer der in dem Vorwort in Aussicht gestellten Darstellung der Territorialbildung des Grossherzogthums Weimar und der Herzogthümer begrüßen.

Dresden.

Ermisch.

Martin Luther, Naumburg a. S. und die Reformation. Festschrift zur Begrüssung der Versammlung vormaliger Schüler des Naumburger Domgymnasiums am 30. September, 1. und 2. Oktober 1885 in Naumburg. Von **Paul Mitzschke**. Naumburg a. S., Julius Domrich. 1885. 36 SS. 8^o.

Naumburg zog während der Reformationszeit die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland auf sich bei Gelegenheit von Jul. Pflugs und Nic. v. Amsdorfs verhängnisvollem Streit um das Bisthum. Aber auch sonst hat es mehrfache nähere Beziehung mit dem Reformator gehabt. Bereits 1518 berührte er wahrscheinlich auf der Reise nach Heidelberg die Stadt, ebenso 1521 auf der Fahrt nach Worms. Die Frage, wer der Geistliche war, der Luther das Bild Savonarolas schickte, wird S. 6 u. 7 erörtert, findet aber keinen sichern Abschluss. Besonders wichtig war Luthers Anwesenheit 1542. Ausserdem beschäftigt er sich mehrfach in seinem Briefwechsel mit der Stadt, dem Bischof, dem Kanzler, dem Pastor Dr. Medler. Verfasser hat diesen Stoff zu einem für weitere Kreise berechneten und anziehenden Bilde verarbeitet, dessen Hintergrund eine Schilderung des kirchlichen Lebens der Stadt im 15. Jahrhundert bildet. Hoffentlich begegnet uns Verfasser, der bereits in seinen „Naumburger Inschriften“ werthvolles Material zur Geschichte seiner Vaterstadt gesammelt hat, auch weiter auf diesem Gebiete. Die ungedruckten, in den Anmerkungen angezogenen Quellen, namentlich aus dem Ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar, beweisen, wie viel dankbarer Stoff sich bietet. Referent fügt noch zwei Bemerkungen bei.

Erklärt sich Luthers Vertrauen auf Pfalzgraf Philipp, Bischof von Naumburg und Freisingen, vielleicht aus früheren Beziehungen zu demselben? Vergl. den Brief an Johannes Sylvius Egranus: *Primum placet, quod omnia sub iudicium ecclesiae, imprimis ordinarii tui (ut dicitur) submittis*. Enders, Dr. Martin Luthers Briefwechsel I, 182. Ebenda I, 193 schreibt Luther an Spalatin: *Literas ad Illustrissimum Principem Episcopum Neumburgensem non potui aptius quam per te dirigere*.

Die S. 22 Anm. 2 erwähnte Schulordnung ist theilweise abgedruckt in dem Progr. über die Volksschulen und Bürgerschulen in Naumburg 1865: „Leges Discipulorum, abgedruckt aus: der Stadt Naumburg verneuerte Schul-Ordnung publiciret Im Jahre 1656. Naumburg, in Verlegung Martin Müllers, 1657.“

Dresden.

Georg Müller.

Die Stellung der Gutsunterthanen in der Oberlausitz zu ihren Gutsherrschaften von den ältesten Zeiten bis zur Ablösung der Zinsen und Dienste. Von Dr. **Hermann Knothe**. Von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz gekrönte Preisschrift. (Sep.-Abdr. aus dem Neuen Lausitz. Magazin Bd. LXI, 155 flg.) Dresden, Warnatz u. Lehmann (Komm.) 1885. 150 SS. 8^o.